© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Galium hercynicum und *Euphrasia nemorosa* — neu für Österreich.

Von **Alexander Gilli.**

Frau Elfrid Gerhart machte Ende August 1952 im südlichen Waldviertel zwei interessante Funde von Arten, die bisher aus Nordböhmen, aber noch nicht aus Österreich bekannt waren.

Auf dem NNW von Isper gelegenen Bärenkopf fand sie beim Schlesinger Teich *Galium hercynicum* Weigel, eine Art, die leicht an der dicht mit Warzen besetzten Frucht kenntlich ist. Nach A. Hayek (in Hegi, Ill. Flora von Mitteleuropa VI/1, p. 219) handelt es sich um einen atlantischen Typus mit weiter Verbreitung in Europa. Die nächstliegenden bekannten Fundorte sind in Mitteldeutschland und in den böhmischen Gebirgen (Erzgebirge, Elbesandsteingebirge, Lausitzer-, Riesen- und Isergebirge).

Nur wenige Kilometer westlich von dem genannten Fundort bei Marchstein am Wegrand fand Frau Gerhart *Euphrasia nemorosa* (Pers.) Gremli, eine Art mit ähnlicher Verbreitung wie *Galium hercynicum,* deren nächste bisher bekannte Fundorte in Mitteldeutschland, Nordwestböhmen und Nordwestmähren liegen. Da die Exemplare stellenweise Spuren von Börstchen an den Blatträndern zeigen, nähern sie sich der *Euphrasia curta* (Fr.) Wettst. var. *glabrescens* Wettst., die eine ähnliche Verbreitung wie die vorige Art aufweist. R. Wettstein hätte die Exemplare aus dem Waldviertel wahrscheinlich der letztgenannten Varietät zugewiesen, da er (in Untersuchungen über Pflanzen der österr.-ung. Monarchie II. Die Arten der Gattung *Euphrasia,* ÖBZ. XLIV, 1894, p. 136 f.) schreibt: „Während *E. nemorosa* vollständig kahle Blätter besitzt, sind die der *E. curta* wenigstens am Rande, in der Randpartie der Oberseite und an den Nerven der Unterseite fein borstig.“ Hayek und andere Autoren hätten sie wahrscheinlich als *E. nemorosa* bezeichnet, da Hayek (in Hegi, VI/1, p. 89) schreibt: „An der Verbreitungsgrenze von *E. nemorosa* gegen *E. curta* kommen Übergangsformen vor. Auch *E. nemorosa* zeigt dort Spuren von Behaarung.“ Eine endgültige Entscheidung, welcher der beiden Arten die von Frau Gerhart gesammelten Exemplare zuzuzählen sind, werden vielleicht weitere Funde ermöglichen.

Da das Waldviertel der südlichste Teil der Böhmischen Masse ist, sind Funde von Arten, die in Böhmen vorkommen, im Waldviertel aus

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

geographischen Gründen leicht erklärbar. Aufallend ist nur die große Lücke zwischen den nordböhmischen und den niederösterreichischen Fundorten. Entweder wurden die beiden Arten in dieser Lücke bisher nicht festgestellt, da eine sichere Bestimmung von *Galium*- und *Euphrasia*-Arten nicht leicht ist, oder waren die beiden Arten im Gebiet dieser Lücke in einer Zeit, in der diese ein atlantischeres Klima als heute besaß, verbreitet und sind nachher ausgestorben.

Belegexemplare der beiden Funde befinden sich im Besitze der Frau Gerhart und im Wiener Naturhistorischen Museum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 93

Autor(en)/Author(s): Gilli Alexander

Artikel/Article: Galium hercynium und Euphrasia nemorosa- neu für Österreich 110-111